

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 338.

Freitag, den 4. December.

1835.

A u f f o r d e r u n g.

Es hat ein großer Theil der Gewerbetreibenden und Unangesehenen, auch Universitäts-Verwandten, welche an der Vertheilung der aus der Quatembersteuer-Ueberschuss-Casse zu vergütenden 8. Quatember Antheil zu nehmen haben, sich bis jetzt mit den dießfalligen Quatembersteuer-Quittungsbüchern zur Abrechnung und resp. Empfangnahme des Ueberschusses bei der Stadt-Steuer-Einnahme noch nicht gemeldet. Da jedoch der herannahende Jahreschluß die baldmöglichste Beendigung dieses Abrechnungs- und Auszahlungs-Geschäfts nothwendig macht: so werden obengenannte Theilhaber hierdurch nochmals veranlaßt, sich zu gedachtem Endzwecke mit ihren Steuerquittungsbüchern (baldmöglichst, und spätestens

bis zum 12. December d. J.

bei der Stadt-Steuer-Einnahme allhier einzufinden.

Leipzig, am 28. Novbr. 1835.

Die Stadt-Steuer-Einnahme.

B e k a n n t m a c h u n g.

Um bei dem zunehmenden Gebrauche von Dampfapparaten diesen auch in hiesiger Stadt auf eine solche Weise zu regeln, daß, unter Berücksichtigung der daraus für den Gewerbsbetrieb und sonst hervorgehenden Vortheile, den bei ermangelnder Vorsicht zu besorgenden Gefahren und Belästigungen möglichst vorgebeugt werde, zugleich aber um diejenigen, welche dergleichen Apparate anlegen wollen, im Voraus davon in Kenntniß zu setzen, was sie dabei hauptsächlich zu berücksichtigen und zu beobachten haben, wird, auf den Grund der hierüber von mehreren ausgezeichneten Sachverständigen abgegebenen Gutachten, andurch im Allgemeinen Folgendes verordnet:

I.

Auf Dampfapparate jeder Art, welche mit gespannten Dämpfen wirken, dieselben mögen nun zum Betriebe einer Dampfmaschine, einer Brennerei oder Brauerei, zur Heizung oder zu irgend einem andern Zwecke dienen sollen, sind vor Allem die Bestimmungen unseres Patents vom 11. Novbr. 1824 anzuwenden, in welchem das Verbot, einen Bau irgend einer Art ohne obrigkeitliche Erlaubniß zu unternehmen, erneuert, auch die Errichtung neuer Locale zu Betreibung einiger Gewerbe in der innern Stadt untersagt ist. Es ist daher, die Aufstellung der gedachten Dampfapparate in der inneren Stadt unbedingt verboten, in den Vorstädten aber, in gleichen außerhalb derselben im Reichthum, nur an geeigneten Plätzen und mit unserer ausdrücklichen obrigkeitlichen Genehmigung zulässig.

II.

Zu Erlangung dieser Bewilligung ist, außer dem dießfalligen schriftlichen oder mündlichen Gesuche, erforderlich: die Einreichung einer genauen schriftlichen Beschreibung des aufzustellenden Dampfapparates selbst, in seinen Grundrissen, wie in den durchschnittenen Aufrissen, mit besonderer Berücksichtigung der Vorrichtungen, welche zur Kesselspeisung und zur Verhinderung von Explosionen angebracht werden sollen, und eben so des Gebäudes, in welchem der Apparat aufgestellt werden soll, so wie der hierzu insonderheit bestimmten baulichen Einrichtungen, ingleichen eine zuverlässige Angabe der beabsichtigten höchsten Spannung der Dämpfe.

III.

Zu der hierauf stattfindenden Local-Erörterung werden, nebst dem Ansuchenden, die nächsten nachbarlichen Grundeigenthümer, auch, außer den verpflichteten Baugewerken noch ein besonderer, vereideter Sachverständiger zugezogen.

IV.

Die erwähnten Nachbarn können hierbei nur die ihnen etwa aus besondern Rechtstiteln, z. B. vermöge eines Vertrages, letzten Willens u. s. w., zustehenden Verbotungsrechte geltend machen. Dagegen wird ihren etwaigen Besorgnissen einer Gefahr durch Feuer oder Explosion, so wie einer übermäßigen Belästigung durch Rauch, obrigkeitswegen durch polizeiliche Vorkehrungen begegnet werden.

V.

Diese polizeilichen Vorkehrungen werden zwar in jedem einzelnen Falle nach Erfordern der Umstände und dem Gutachten der Sachverständigen besonders ermessen und vorgeschrieben werden; in der Regel, und so fern nicht bei ganz unbedeutenden Dampfapparaten in einer oder der andern Hinsicht Ausnahmen zulässig erscheinen, werden jedoch dabei hauptsächlich folgende Erfordernisse zu berücksichtigen sein:

- 1) Dauerhaftigkeit und zweckmäßige Construction des Dampfkessels;
- 2) mehrfache Vorrichtungen zur Erkennung des jedesmaligen Wasserstandes im Kessel (Wasserstandzeiger);
- 3) eine Vorrichtung am Dampfkessel oder den Dampfableitungsröhren, welche den stattfindenden Druck der Dämpfe zuverlässig anzeigt (oben offener Druckmesser);
- 4) eine oder mehrere Sicherheitsventile von solcher Beschaffenheit, daß, wenn der höchste Grad der gewünschten Spannung erreicht ist, mehr Dampf entweichen kann, als der Kessel erzeugt;
- 5) eine gute und zuverlässige Vorrichtung zur Kesselspeisung;
- 6) zweckmäßige Einrichtung der Kesselfeuerung, wobei es namentlich auf möglichst vollkommene Verzebrung des Rauchs, so wie darauf ankommt, daß bloß die Fläche des Kessels dem Feuer ausgesetzt sei, welche beim tiefsten Wasserstande in demselben noch mit Wasser bedeckt ist;
- 7) angemessene Entfernung des Kesselraums von nachbarlichen Grundstücken, sie seien bebaut oder unbebaut, Umgebung desselben mit verhältnißmäßig starken Mauern auf den nach Letzteren und nach den eigenen Arbeitsräumen des Erbauers gelegenen Seiten, auch sonst zweckmäßige bauliche Einrichtung des Kesselhauses und des darin allseitig freistehend zu errichtenden Kesselofens;
- 8) eine hinlänglich hohe, auf eigenem Fundamente stehende Feueresse, und
- 9) etwaige sonstige Maaßregeln gegen Belästigung der Nachbarschaft durch Rauch.

VI.

Uebrigens muß jeder aufzustellende Dampfkessel die Probe eines fünfmal stärkeren Druckes ausgehalten haben, als derjenige ist, den er bei der größten Spannung der Dämpfe auszuhalten hat, welche darin vermöge der angebrachten Vorrichtungen erzeugt werden können.

VII.

Vor erfolgter Ertheilung schriftlicher Erlaubniß darf ein Dampfkessel nicht benutzt und eben so wenig in den dabei vorausgesetzten oder vorgeschriebenen Einrichtungen irgend eine Veränderung vorgenommen werden.

VIII.

Auch die nach erlangter Erlaubniß im Gange befindlichen Dampfapparate unterliegen einer fortwährenden obrigkeitlichen Aufsicht und von Zeit zu Zeit zu bewirkenden speciellen Revisionen, deren Kosten von den Eigenthümern zu tragen sind, wenn dabei etwas Ordnungswidriges vorgefunden wird.

IX.

Jede Zuwiderhandlung gegen die in dieser Bekanntmachung enthaltenen Vorschriften, so wie jede Verletzung der bei der Erlaubnißertheilung zu Aufstellung eines Dampfapparates etwa getroffenen besonderen Anordnungen, hat eine Geldstrafe von 20 bis 50 Thalern, nach Befinden aber auch härtere Ahndung und die gänzliche Einstellung des Anlagebetriebs, zur Folge.

Leipzig, den 2. Decbr. 1835.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Deutrich, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zu Folge Hoher Anordnung sollen die in der Königl. Sächs. Zollordnung vom 4. December 1833 §. 89. und flgd. wegen der Waaren-Controle im Binnenlande enthaltenen Vorschriften, gleichgestalt, wie dieß Königl. Preuß. Seit bereits in Ausführung gebracht worden ist, auf den Postverkehr nach Frankfurt an der Oder, ingleichen nach der hannoverisch-braunschweigischen Grenze, insbesondere nach den Ortschaften Bernburg, Ballenstädt, Hoym, Alsleben, Cöthen, Güssen, Dessau, Gröbzig, Sondersleben, Sondershausen, Ascherleben, Halle, Eisleben und Cönnern angewendet, folglich die von Leipzig aus dahin versendet werdenden, in obgedachter Zollordnung

§. 89. 1. bis mit 6. bezeichneten Waaren und Gegenstände, neben den zu den betreffenden Collis etwa gehörenden versiegelten Briefen, auch noch mit einem nach den in dem letztgedachten Paragraphen unter a. bis mit f. bemerkten Erfordernissen vom Absender auszustellenden, und von der hiesigen Steuerbehörde gehörig abzustempelnden und zu visirenden Frachtbriefe versehen werden.

Indem daher die vorgedachten Bestimmungen, welche sofort in Kraft treten, Hoher Anordnung gemäß mit der Bemerkung zur Kenntniß des hierbei betheiligten hiesigen Publicums gebracht werden, daß die zu derartigen Waarentransporten gehörigen Frachtbriefe, erstere mögen nun zur Versendung nach den vorerwähnten Gegenden und Ortschaften bestimmt sein, oder von dort hier eingehen, jedesmal vor Aufgabe der betreffenden Collis bei der hiesigen Oberpostamt-Expedition, oder deren Abholung von selbiger bei der bereits mit Anweisung versehenen Königlichen Steuer-Expedition für Postgüter (Ecke des Thomaskäßchens) zu dem oben angegebenen Behuf zu produciren sind, wird zugleich noch hinzugefügt, daß das unterzeichnete Haupt-Steuer-Amt angewiesen worden ist, auf etwaige Contraventionen das Augenmerk richten zu lassen, und im Entdeckungsfalle wegen der gegen die Absender anzustellenden Untersuchung das Nöthige einzuleiten.

Leipzig, den 3. Decbr. 1835.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Indianischer Selbstmord.

(Fortsetzung.)

„Ich verließ nun auf immer die Gestade des Ontario-See's, nur eine Handvoll von der mit dem Staube meines Weibes und meiner Kinder gemischten Asche meiner Wohnung mitnehmend. Vor meiner Ankunft an der Stätte, wo wir uns jetzt befinden, besuchte ich den großen Krieger Tecumteh; er war eben im Begriffe, die Gränzen von Canada zu verlassen und zu den Creeks zu gehen, um sie zum Bündniß mit den Engländern wider die Amerikaner aufzufordern. Ich begleitete ihn auf dieser Reise. Ich saß neben ihm in der Versammlung des großen Rathes, in welcher er, durch die Gewalt seiner Worte, die gewünschte Kriegserklärung auswirkte. Ich kämpfte ihm zur Seite. Seine Feinde waren die Amerikaner, die meinigen alle Weiße ohne Unterschied. Ich badete mich in ihrem Blute mit derselben Lust, die ein Reisender empfindet, wenn er zu einer Quelle, deren Namen er nicht kennt, kommt, und in ihrem klaren Wasser seinen Durst löscht. Aber der große Krieger fiel mir zur Seite, und mit ihm sank die Hoffnung dahin, die indianischen Völkerschaften in einem Lande beisammen halten zu können, wo sie hätten leben können, wie ihre Väter gelebt haben. Nach dem Tode des Tecumteh verließ ich meine Brüder und baute mir eine Hütte in dieser Waldung. Eines Abends klopfte ein blaßes Gesicht an meine Thür; es war ein verirrter Jäger, der mich um eine Nachtherberge bat. Meine Mutter schrak bei seinem Anblick zusammen. Sie sagte mir nur ein einziges Wort, aber dieß Wort brachte bei mir die Wirkung des Orkans hervor, der Alles, was seiner Wuth in den Wurf kommt, zusammenbricht und mit sich

fortreißt. Dieser Fremde war der Mörder meines Vaters; meine Mutter hatte ihn sofort erkannt. Aber folge mir, und Du sollst das Uebrige erfahren.“

Der Indianer stand auf und schlug einen Weg ein, der in die Waldung führte; ich begleitete ihn, unfähig, ein Wort hervor zu bringen, erschüttert von der furchtbaren Erzählung die ich so eben vernommen hatte, und in schauriger Erwartung dessen, was ich noch vernehmen sollte. Wir wichen bald vom dem Fußpfade, dem wir bis dahin gefolgt waren, ab und bahnten uns einen Weg in das stärkste Dickicht. Prachtvolle Platanen, Ahorn und Ceder-Bäume und mehre Arten Eichen bildeten über unsern Häuptern ein Laubgewölbe, das dem Regen, der eben in großen Tropfen niederfiel, undurchdringlich war. Die balsamische Luft, die man in diesen Wildnissen athmete, der Gesang einer Menge Vögel, das muntere Treiben junger Eichhörnchen, die sich von einem Zweige zum andern schwingen, der Anblick der so majestätischen und so ruhigen Natur milderten ohne mein Zuthun die peinlichen Gefühle, welche mich beklemmten.

Ungefähr eine Meile weit von der Hütte erblickte ich zwischen vier schönen Bäumen einen, einige Fuß hohen Erdaufwurf, auf welchem ein, einer menschlichen Gestalt ähnlicher Gegenstand lag. Der Indianer sagte zu mir: „Siehe da den Körper meiner Mutter, und daneben, in der kleinen irdenen Vase, befinden sich die Ueberreste meines Weibes und meiner Kinder.“ Nach diesen wenigen Worten entfernte er sich von dem Grabmahle ohne einen einzigen Blick darnach zu thun.

Wir gingen nun rasch weiter; das Erdreich ward allmählich höher, und bald hörte ich das Rauschen eines Gewässers. Nachdem wir noch

eine Zeitlang in derselben Richtung vorwärts gegangen waren, machte der Indianer plötzlich Halt und wir befanden uns am Rande eines Abgrundes, in dessen Tiefe sich schäumend ein Strom hinabstürzte. Die dichte Finsterniß, die mich umgab, das Brausen der reißenden Fluthen, der Abgrund zu meinen Füßen, aber vor Allem die Nähe des wilden Mannes, der, neben mir stehend, der böse Dämon dieser schaurigen Stätte zu sein schien; dieses Alles schien mir ein so schreckliches Schicksal zu verkünden, daß ein standhastere Herz, als das meinige, die Angst nicht würde haben bekämpfen können, die mich erfüllte.

Mein Führer wandte sich nun zu mir und sagte: „Siehe, das ist der Ort, wohin ich den Mörder meines Vaters führte: er fürchtete den Tod und wollte mich um Gnade anflehen; ich verstieß aber seine Bitte; das Blut, welches er vergossen, hatte bei ihm eine Blutspur hinterlassen, die nicht anders als in der Tiefe dieser Gewässer verwischt werden konnte.“ „Komm,“ sagte ich zu ihm, „wir wollen zusammen hinüber gehen ins Land der Geister; ich werde dort wohl aufgenommen werden; mein Vater wird lächeln, wenn er mich sieht, denn ich habe ja seinen Tod gerächt.“ Er wollte entfliehen, ich packte ihn aber mit mächtiger Faust und stürzte mich mit ihm hinab in die Tiefe; noch jetzt ist mir's, als hörte ich den Fall seines Körpers bei dem Sturz in den Abgrund; ich aber ward, von dem großen Geiste beschirmt, durch diese junge Eeder dort aufgefangen und über dem Schlunde festgehalten; zugleich war es mir, als rief mich eine Stimme zu: „kehre heim in deine Hütte, du sollst noch nicht sterben; dein Vater ist noch nicht genug gerächt!“ Diesem Befehle folgend, erklimmte ich dann, mich an den schwächsten Zweigen festhaltend, den Felsen und erreichte die Stätte, auf welcher wir uns jetzt befinden.“

Nun schwieg der Indianer, aber seine Blicke waren drohend; er schien bei der Erinnerung an die durch ihn vollführte That außer sich zu sein. Wir standen am Rande des Abgrundes; ich schauderte bei dem Gedanken an das Schicksal, das mir aller Wahrscheinlichkeit nach bevorstand und das eine Geberde, ein unvorsichtiges Wort meinerseits beschleunigen konnte. Nach einigen Augenblicken Schweigens sagte ich zu ihm: „Du hast den Schwur Deiner Kindheit treu gehalten, in-

dem Du Deines Vaters Tod an den Weißen gerächt und dessen Mörder als ein letztes Opfer zu seinem Andenken aus der Welt geschafft hast.“ — „Letztes Opfer!“ rief er aus, und eine wilde Gluth ergoß sich über sein Gesicht. „Warum wäre ich denn so wunderbar errettet worden, wenn der große Zweck, dem ich mich geweiht hatte, schon erfüllt gewesen wäre? Ich kann Dir noch die Scalpe von fünf weißen Menschen zeigen, die meinem Arme erlegen sind, seit der Mörder von diesen Gewässern verschlungen ward. Aber,“ setzte er mit einer feierlichen Betonung hinzu, „ich habe genug gelebt und heute soll mein letztes Opfer fallen. Seit gestern habe ich Dich nicht aus dem Gesichte verloren: zweimal hatte ich mein Gewehr auf Dich angelegt, zweimal bligte mein Beil im Mondlichte; mir war aber der Arm wie gelähmt, mein Gemüth voll Traurigkeit; ich nahete mich Dir, als Du schliefst, und selbst die Erinnerung an meinen Vater gab mir nicht den Muth, den Schlag auszuführen. Ich entfernte mich, ich drang tiefer in den Wald, warf mich dort nieder aufs Angesicht und bat den großen Geist, daß er mir sagen möchte, was ich thun solle, da es mir unmöglich sei, Dein Blut zu vergießen. Da hörte ich abermals dieselbe Stimme, die schon einmal zu mir gesprochen hat: — ich will ihr gehorchen, folge mir, Du sollst sehen, wie ich ihrem Gesetze folgsam bin.“

Wir stiegen den Hügel hinab und kamen, den Weg wieder einschlagend, den wir schon einmal gemacht hatten, bald bei der Hütte an. Der Indianer lud mich durch ein Zeichen zum Einsteigen ein. Einem Schweigen nachahmend, gehorchte ich, ohne ein Wort zu sprechen; aber ängstlich achtete ich auf alle seine Bewegungen: er legte die Kleidung ab, die er trug, und zog andere, bizarrer und gepukter, an; dann nahm er alle Scalpe von der Wand, womit seine Wohnung decorirt war und hing sie sich um den Hals; die, deren Schönheit des Haars mir besonders aufgefallen war, nach vorne auf die Brust, die sie mit ihren prächtigen Flechten ganz bedeckte. So geschmückt, ergriff er sein Gewehr, sein Beil, sein Tomahawk, wandte sich dann zu mir, und sagte: „Nimm da die Büffelhaut, auf welcher du sitzt, und trage sie mir nach.“

(Beschluß folgt.)

Musikalische s.

Wohl selten ist eine Stadt so reich an musikalischen Genüssen verschiedener Art, als unser Leipzig und man sollte deshalb kaum glauben, daß es noch Regimenen in dem Gebiete der Tonkunst gebe, aus denen noch keine Klänge zu uns gedrungen sind. Und dennoch ist es so. In den historischen Concerts, welche im Laufe der Zeit der sowohl durch seine frühere Stellung als durch sein hiesiges Wirken als gründlich gebildeter Musiker rühmlichst bekannte Herr Carl Klopß zu geben beabsichtigt, werden wir Töne zu uns herüberklingen hören, die längst entschwundenen Zeiten und fernen Völkern angehören. Herr Klopß hat nämlich die Absicht die wichtigsten Momente der Geschichte der Tonkunst von der frühesten Zeit an bis auf die Gegenwart im mündlichen, durch praktische Beispiele erläuterten Vortrage an uns vorüber zu führen. Zu diesem Zwecke wird er eine Reihe von Concerten veranstalten, deren jedes drei Abtheilungen umfassen soll. Die erste Abtheilung soll jedesmal Proben von classischer Musik aus allen Schulen enthalten, die zweite den historischen Vortrag mit praktischen Beispielen und die dritte eine kurze Zusammenstellung aus den verschiedenen Schulen der neuesten Zeit. Das erste Concert, welches mit Nächstem gegeben werden soll, enthält in der 1. Abtheilung eine Symphonie von Mozart und eine Concertphantasie von Beethoven, in der 2. aber eine historische Vorlesung über die Musik der Urzeit, insbesondere über die Musik der alten Aegyptier nebst Ausführung ägyptisch-abyssinischer Melodien in der Ursprache, die 3. Abtheilung endlich wird den Charakter der drei Schulen der neuesten Zeit durch passend gewählte Beispiele hervorheben.

Wir glauben, daß das Vorhaben des Herrn Klopß alle Aufmerksamkeit und Unterstützung verdient, indem dasselbe für jeden Musikfreund im edleren Sinne des Wortes von hohem Interesse sein muß.

Wir wünschen dem Künstler, der uns die Früchte jahrelanger eifriger Studien vorzulegen im Begriff ist, freundliche Anerkennung und Theilnahme.

Vierte musikalische Unterhaltung der Euterpe.

Dienstag, den 1. December 1835.

Durch das heutige Concert, welches zu den ausgezeichnetsten gehörte, hat sich die verehrte Direction der Euterpe ein neues Verdienst um die Mitglieder der Gesellschaft erworben. Im ersten Theile hörten wir nicht nur Kallimodas liebliche F-dur- und Beethovens kräftige C-dur-Duverture, sondern Herr Winter (ein Schüler Spohrs) erfreute uns auch durch sein gediegenes Violinspiel und der wackere Musikdirector E. G. Müller führte uns seine neueste Composition: „Ode von Klopstock (dem Unendlichen) in Musik gesetzt für Männerstimmen“ vor. In dieser Tonschöpfung webte Klopstocks Geist, sein Schwung, seine Kraft. Frei von tändelnden Modesmelodien erhob sie allein durch großartige und tiefe Gedanken und würdevolle Behandlung des Stoffes. Vorzüglich schön war das fugirte Chor: „Donnert Welten, in feierlichem Gang, in der Posaunen Chor.“ Die Ausführung, welche durch den vereinigten Pauliner und Zittauer Gesangsverein bewirkt wurde, war, wie sich nicht anders erwarten ließ, ausgezeichnet. — Den zweiten Theil füllte Spohrs neueste Symphonie „Die Weihe der Töne“ aus; ein Tongemälde nach einem Gedichte gleiches Namens von Carl Pfeiffer, welches, als zum Verständniß der Composition nothwendig, vorher von Herrn Prosch (einem Schüler des bekannten Lehrers der Declamation, M. Kerndörffer) recht wacker gesprochen wurde. Die Composition selbst ist classisch, gediegen und effectreich, aber hier und da, wie fast alle Compositionen dieses großen Meisters, zu gelehrt und nur wirklichen Musiklern (und wie viel giebt es deren?), nicht aber uns andern Musikliebhabern verständlich. Uebrigens war der Saal im eigentlichen Sinne des Wortes überfüllt. L.

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 5. Decbr: Zum ersten Male: Zu ebener Erde und im ersten Stock, ober: Die Launen des Glücks, Posse mit Gesang in 3 Acten von Nestroy; Musik von Adolph Müller.

(Theater-Angelegenheit.) Auf den im vorgestrigen Tageblatte von dem Herrn D. A. Barkhausen gegen mich gerichteten Auffatz kann ich nur wiederholen, daß die Belege, meiner sämtlichen Angaben im Theater-Bureau zu Jedermanns Ansicht offen liegen, damit man

sich von der Wahrhaftigkeit derselben selbst überzeugen kann. Was die in Herrn D. A. Barkhausens Aufsätze enthaltenen Injurien betrifft, so gehören diese vor den Gerichtshof, welchem sie zu übergeben ich mich veranlaßt fühle. F. S. Ringelhardt.

Nachricht. Den geehrten Mitgliedern der Singakademie wird andurch ergebenst angezeigt, daß heute Abends 6 Uhr die gewohnte Gesangsübung wieder gehalten werden soll.
Leipzig, den 4. Decbr. 1835. A. Pohlenz.

Unterricht im Englischen.

Der Unterzeichnete, welcher sich längere Zeit in England und Nordamerika aufgehalten, später die englische Sprache privatim, wie auch an mehreren Gelehrten-schulen, namentlich in Halle und Berlin, lehrte, wünscht auch hier neben seinen anderweitigen Studien noch einigen Privatunterricht, wie auch besonders Conversationsstunden in der englischen Sprache zu ertheilen. Dem Unterricht wird er sein in Halle jetzt erschienenen Buch: Lehrkursus der engl. Sprache u. s. w., zu Grunde legen. Das Nähere in seiner Wohnung: Auerbachs Hof, bei Herrn Kupferstecher Geyser. Dr. Ludwig Calmann.

Literarische Anzeige. In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Spaniens Schicksale in der neuesten Zeit,
oder
Geschichte Spaniens seit der Rückkehr Ferdinands VII. 1814
bis
zur Einberufung der constituirenden Cortes im November 1835.
Von *r.
8. brosch. Preis 1 Thlr.

Die Gefänge am Todtenfeste

und Bußtage, welche am 6. Decbr. in der Universitätskirche zu St. Pauli gesungen werden sollen, sind bis Sonnabend, den 3. d., bei Unterzeichnetem, am erstgenannten Tage jedoch an den Eingängen obiger Kirche für 6 Pf. zu erhalten.

G. H. Reclam.

Bei G. E. Krappe in Leipzig (Nicolaihof Nr. 761) ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geld- und Münzfunde für Geschäftsleute,
oder Verzeichniß der vorzüglichsten Gold- und Silbermünzen in und außer Europa, mit der Angabe des Werthes in preuß. Courant, in sächs. Gelde, im 24 Guldenfuß und im Friedrichsd'or, nebst der Angabe der Länder oder Städte, wo dieselben eingeführt sind. Von S. Wierjahn. geh. 9 Gr.

Durch die alphabetische Ordnung der Münzen erhält ein Jeder einen schnellen und richtigen Ueberblick derselben, und nicht allein, daß der Werth einer jeden Münze in den verschiedenen Münzsorten angegeben ist, sondern es ist auch das Verhältniß der verschiedenen Münzen unter sich bemerkt und daher für jeden Geschäftsmann als ein unentbehrliches Hilfsbuch zu empfehlen.

Bekanntmachung. Indem allen Freunden der Kunst und der Tagesgeschichte für die gütige Unterzeichnung auf die Abbildung eines **Zuaven** (welcher in seiner maurischen Nationaltracht auf Vorpost auf einem der schönsten Standpunkte in der Umgebung von **Algier** steht) von mir der gefühlteste Dank gebracht wird, mache ich zugleich bekannt, daß diese ausgezeichnete Lithographie (welche sich als etwas ganz Neues und Unterhaltendes vorzüglich auch zu Weihnachtsgeschenken eignet) binnen 14 Tagen oder 3 Wochen ans Licht treten, und bis dahin die Kunsthandlung des

Herrn Pietro del Vecchio

alle bis dahin noch eingehende Subscriptionen, pr. Exemplar 12 Gr., so wie alle dießfalligen Aufträge an mich gütigst annehmen wird.

Wolkmarisdorf bei Leipzig, den 28. Novbr. 1835.

Albert Anders.

Lotterie-Anzeige. Zur 9ten könipl. sächs. Landes-Lotterie 1ster Classe, welche künftigen 28. Decbr. gezogen wird, empfiehlt ganze Loose à 6 Thlr. 4 Gr., halbe à 3 Thlr. 2 Gr., Viertel à 1 Thlr. 13 Gr. und Achtellose à 18 Gr. 6 Pf. J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Lotterie-Anzeige. Zur ersten Classe der 9ten k. s. Landes-Lotterie, welche den 28. Decbr. gezogen wird, empfehle ich mich mit Loosen bestens.

Joh. Ch. Kleine, Barfußgäßchen Nr. 175, im Hofe eine Treppe hoch.

In Verfertigung von gestickten Hosenträgern, Tabaksbeuteln, Taschen, Flintenriemen u., empfiehlt sich zu billigen Preisen und schneller Besorgung der geehrten Aufträge A. L. Sanger, Handschuhmacher. Seine Wohnung ist auf dem Brühl Nr. 321, Stand in Auerbachs Hofe vom Markte herein rechts.

Empfehlung. Zu bevorstehendem Feste empfiehlt in großer Auswahl Herren- und Damen- Cravatten, gestickten Kragen in allen Größen, Pelertinen, etwas Neues in tambourirten Untertragen, neueste seidene Schürzen, desgl. in Tacconett und Kattun, carrirte seidene Schlips, Damenbeutel, Chemisets, runde Herrenkragen, gestickten Einsatz, Capuzen in allen Größen, so wie auch eine Partie Florband à Elle 2 Gr. zu sehr billigen Preisen. Th. Gensel, im Salzgäßchen.

Empfehlung. Eine sehr große Auswahl in franz., Wiener und Bagdad-Umschlagetüchern in $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{2}$ großen Crepe de Chine, Foulards, Thibet, Mousseline laine, halbseidenen und carrirten wollenen Tüchern u., empfehlen zu sehr billigen Preisen Franke & Hasler, Reichstraße.

Anzeige. In breiten und schmalen Thibets, glatten und carrirten Merinos, hell und dunkelgrundigen Callicos, seidenen, wollenen und halbseidenen Bestenzeugen ist unser Lager sehr reich sortirt. Franke & Hasler.

* * Eine beträchtliche Wappensammlung mit herald. Büchern ist zu verkaufen durch Neumann, Petersstraße Nr. 59, 2te Etage.

Anzeige.

Alle Sorten feine Liqueure, doppelte und einfache Branntweine, Rum, Spiritus, Punsch und Bischof-Essenz, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfehle ich einem geehrten Publicum zu den möglichst billigsten Preisen.

Mein neu eingerichtetes Gewölbe befindet sich auf dem Brühl Nr. 479.

Leipzig, den 4. Decbr. 1835.

Gustav Wapler.

Gebackene Pflaumen, à Pfd. 6 Pf.,

verkauft

Eduard Lehmann, Ranstädter Steinweg Nr. 990.

Echten weissen ostind. Sago

verkauft, um damit zu räumen, à 4 Gr. pr. Pfd., 8 Pfd. 1 Thlr.

Weinich & Comp., Petersstraße Nr. 55.

Beste Bamberg. Schmelzbutter à Pf. 5 $\frac{1}{2}$ Gr.,

die auch ganz frisch und gut ist, verkauft

M. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

Empfehlung. Frische Bamberger Schmelzbutter und Genueser Citronat, beides von bester Güte, empfing und empfiehlt

C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf. Die erwarteten Kieler marinirten Muscheln und Sprossen sind von bester Güte angekommen bei

Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Verkauf. Von Bamberger Schmelzbutter, welche selten hier so frisch zu haben ist, erhielt ich eine Partie und verkaufe solche wohlfeil.

Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Verkauf. Große Smyrna-Rosinen, sehr schöne Waare, der Str. 9 $\frac{1}{2}$, das Pf. 2 $\frac{1}{2}$ Gr.

L. Mittler & Comp.

V e r k a u f.

Beste frische Bamberger Schmelzbutter,
 desgl. Herrnhuter Lichter mit gedr. Dochten, à Ctnr. 20½ Thlr.,
 desgl. do. Seife, ganz trockne, à Ctnr. 16 Thlr.,
 empfangen und empfehlen
 C. H. Menz & Comp., Peterstraße Nr. 112.

* * * Gothaer Cervelatwurst à Pfd. 7 Gr., desgleichen auf Braunschweiger Art à Pfd. 8 Gr.,
 in Partien billiger, empfing C. F. Kunge.

Verkauf. Von feinem genues. Citronat, trockenen Ameisen-Eiern und Morcheln haben wir
 frisches Lager. F. B. Seyfert & Comp.

Landgutverkauf. Ein Landgut 5 Stunden von Leipzig, zu welchem einige 60 Dresdener
 Scheffel Feld, 15 Acker sehr gut mit starken Eichen bestandenes Holz und 9 Acker Wiesen gehören,
 soll mit vollständigem Inventarium sogleich für den Preis von 4500 Thlrn. Verhältnisse halber
 verkauft werden. Alles Weitere durch den beauftragen J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Hausverkauf. Auf einer Hauptstraße hiesiger Vorstadt ist ein in gutem Stande befind-
 liches Haus mit Seiten- und Quergebäuden für 4600 Thlr. zu verkaufen durch G. G. Stoll,
 Nr. 285.

V e r k a u f.

Einige hundert Stück Kattune zu 2½ und 3 Gr. die Elle, ¼ Gingham, 1¼ Gr.,
 ¼ dergleichen 2 Gr., gedruckte Merinos 4 Gr., Lüstre 4¼ Gr., gedruckte Lüstre 5 Gr., Damassine-
 Roben in allen Farben 2½ Thlr., Mouffeline-Roben 2½ Thlr., ¼ breit carrirte Merinos 4 Gr.,
 gedruckte baumw. Lüstre 2½ Gr., ¼ gedruckte sächs. Merinos 4¼ Gr., abgepaßte Mäntel das
 Stück 4¼ Thlr., eine große Auswahl kleine und größere Tücher aller Art zur Hälfte der gewöhn-
 lichen Preise verkauft. J. H. Meyer.

Verkauf. Die Bibliothek des D. Ad. Wagner, bestehend aus der besten deutschen, eng-
 lischen, italienischen, spanischen und lateinischen Literatur, ist ganz und im Einzelnen zu verkaufen.
 Wer darauf reflectirt, hat sich in den Vormittagsstunden zu bemühen: Esplanade goldener Hut,
 3 Treppen hoch.

Verkauf. Verschiedene Spiegel, Messingleuchter, Wäschrplatten und Mörser, weiße und gelbe
 gegossene und polirte Schlittenschellen, einen echten Bronzekronleuchter, gute Sparnachtlichter in
 Schachteln, echten Nürnberger braunen Honig- und weißen Lebkuchen, und verschiedene andere
 Waaren sind für die billigsten Preise zu haben in der Nicolaisstraße, Amtmanns Hofe gegenüber,
 im Gewölbe bei Lieder.

Zu verkaufen ist ein Billard mit allem Zubehör, welches noch in sehr gutem Stande
 ist. Nähere Nachricht darüber ertheilt J. P. Wagner, am Rossplatz Nr. 936.

Schwarze Spizengrundtücher und Schleier,

von ¼ bis ½, sind in schönen neuen Mustern so eben angekommen und werden billig verkauft bei
 Ernst Seiberlich, Peterstraße Nr. 36.

Capital-Ausleiherung. 10,000 Thlr., 3000 Thlr. und 2000 Thlr. zu 4 pCt. Zinsen ge-
 gen sichere Hypotheken sogleich auszuleihen ist beauftragt Dr. Gustav Haubold jun.

Vermiethung. In Nr. 204 ist im Hofe ein ganz neu eingerichtetes Logis von 3 Stü-
 ben, 3 Kammern nebst Zubehör für Weihnachten a. c. für 90 Thlr. jährl. Zins zu vermieten
 durch Dr. Gustav Haubold jun.

Zu vermieten ist in Reichelsgarten zu Weihnachten d. J. bei einer guten Familie ein
 Logis für ledige Herren, mit Meubles, mit oder ohne Bett. Das Nähere durch G. G. Stoll,
 Nr. 285.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 338. des Leipziger Tageblattes und Anzeigers.

Freitag, den 4. December 1835.

Bekanntmachung.

Der nachstehend so weit möglich beschriebene Mann hat am 16. vorigen Monats hier einen blauen Tuchoberrock zum Verkaufe ausgedient und nachmals unter verdächtigen Umständen, mit Zurücklassung jenes Oberrockes sich entfernt.

Da zu vermuthen steht, daß dieser Rock entwendet worden, so fordern wir den Eigenthümer desselben, so wie Jeden, der über den gedachten Mann etwas Näheres mitzutheilen im Stande ist, hiermit auf, sich schleunigst bei uns zu melden.

Leipzig, den 2. Decbr. 1835.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Der gedachte Unbekannte war kleiner, untersehter Statur, vorkennbarig und gesunden Ansehens, er trug eine blaue Tuchjacke, eine blaue Schürze und eine Mütze.

Waaren-Auction Seiten der Börse zu Leipzig.

Heute, am 4. Decbr. 1835, kommen nächst der Ausschmitt-, Spiel-, Blech-, Eisen- und Mineralwaaren, die Weine ic. zur Versteigerung.

Torfverkauf.

Guter trockener Torf, ohne Geruch (tausend Stück zu 3 Thlr., hundert Stück zu 8 Gr.) ist fortwährend zu haben bei dem Hausmanne im kleinen Joachimsthale, Fleischergasse Nr. 228.

Verkauf. Fortwährend ist gesundes, starkes, weiches Holz in ganzen, halben, Viertel- und Achtel-Klastern, à Klastern 4 Thlr., zu verkaufen im blauen Hofe vor dem Petersthore.

Verkauf. Eine Partie vorzüglich schönen bairischen Hopfen empfehlen zu billigen Preisen.
Ernst Eccius & Köberlin, im Heilbrunnen, am Brühl.

Verkauf. Gebirgische Lerchenkartoffeln sind heute angekommen in der Fleischergasse Nr. 290.

Zu verkaufen sind eine polirte Schreibcommode, einige Tische und ein Duzend Polsterstühle auf der Gerbergasse Nr. 1163.



Echt vergoldete Leisten zu Bilderrahmen

jeder Art, in ganz solider Waare, sowohl glatt als in den schönsten neuesten Mustern, empfehlen zu den billigsten Preisen

Gebrüder Tecklenburg.

* Gestickte feine Glacéhandschuhe, *

Holzkörbchen, Ledertaschen, Börsen, seidene, baumw. weisse und coul. Strümpfe, Modebänder, Gürtel, Arbeitsbeutel und Stickereien in Canevas empfiehlt in schöner Auswahl

Carl Sörnitz, Grimm. Gasse Nr. 6.

Vollständig assortirtes Cigarrenlager,

als: echte Havanna, Pagitos, dos Amigos, la Fama, Imperial, Perrossier, Halb-Havanna, Cabar nas, Gnaster, Woodville, Mariland und ostindische, sämmtlich alt und abgelagert, empfiehlt zu billigen Preisen

Eduard Lehmann, Ransstädter Steinweg Nr. 990.

Das Haupt-Neubles-Magazin

in Barthels Hofe Nr. 194 und 95,

empfehlte hiermit eine überaus reiche Auswahl passender und zugleich nützlicher Weihnachtsgeschenke zu den mäßigsten Preisen.

F. W. Krauser,

(Reichsstraße Nr. 400, neben Kochs Hofe),

empfehlte mehre Artikel im Ganzen und Einzelnen zu sehr billigen Preisen, als: gebleichte und Creas-Leinwand, schwarze, couleure und Franz-Leinwand, Haus-Leinen (alle ohne Baumwolle), Halb- und Steif-Leinen, weiße und couleure Ritteys und Futterlattune ic. ic.

Carl Schubert (in Auerbachs Hofe)

beehrt sich, einem schätzbaren Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß er seine diesjährige **Ausstellung der neuesten Kunst-, und Spielwaaren, verschiedener Galanterie- und Wirthschafts-Artikel,** am Markte Nr. 1, im Saale des sogenannten Königshauses, veranstalten und Mitte dieses Monats eröffnen wird.

Er ist der angenehmen Hoffnung, daß alle diejenigen, welche dieselbe mit ihren Besuchen gütig beehren wollen, sich sowohl durch eine reichhaltige Auswahl in Gegenständen zu erfreulichen Weihnachtsgeschenken für jedes Alter passend, als besonders auch durch möglichst billige und gewissenhafte Bedienung, welche er seinen verehrten Abkäufern zusichert, zufrieden gestellt finden werden.

S t a m m b ü c h e r

in gepreßtem Leder, blauem Pergament und Marroquin, mit splendiden Goldverzierungen, ferner in Sammet, gemalten und gestickten Decken, mit Gold-, Silber- und Stahlgarnitur, so wie auch geringere Sorten empfiehlt in neuester Auswahl

C. F. Reichert, in Kochs Hofe.

G. H. Herliß, Grimm. Steinweg Nr. 1182,

empfehlte sich mit einer Auswahl von seidnen und baumwollenen Regenschirmen, auch werden alle Reperaturen angenommen.

J. E. Schwarz,

Brühl Nr. 518, neben dem rothen Stiefel, empfiehlt sein vollständiges Magazin neuer fertiger Federbetten in jeder Qualität, als zweckmäßige und nützliche Weihnachtsgeschenke mit Zusicherung billiger und reeller Bedienung.

D o m i n o = S p i e l e,

zu 28, 36 und 45 Steinen, empfiehlt sehr preiswürdig
Ferdinand Schwarz, Auerbachs Hof, vom Markte herein rechts.

Von besten Herrnhuter Lichtern und Seife

halte ich stets Lager und verkaufe solche zu den billigsten Preisen.

Carl Friedrich Schubert, im Brühl Nr. 519.

Puppenköpfe mit den modernsten Haarfrisuren, zum Selbstfrisieren für Kinder eingerichtet,

empfehle ich zu den billigsten Preisen, und nehme fortwährend Bestellungen auf selbige an, unter Zusicherung schnellster Bedienung; eben so werde ich alte schnell und billig wieder frisch frisieren, und empfehle dieß zur gütigen Beachtung.

Moritz Dittrich, Coiffeur, alter Neumarkt Nr. 617.

Auszuleihen sind gegen pupillarische Sicherheit 9000 Thlr. zu 3½ pCt. durch den
Notar Müller (Marstall, 3 Treppen hoch).

Zu erborgen gesucht werden auf erste Hypothek auf ein Landgut 2500 Thlr., desgl. auf 2 Häuser ganz nahe bei Leipzig 1200 Thlr. durch J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Zu kaufen gesucht werden gut gehaltene gebrauchte Bierfässer auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1181, im Gewölbe.

Zu kaufen gesucht werden gebrauchte Glasflaschen auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1181, im Gewölbe.

Änerbieten. Mehrere Zimmergesellen können Arbeit erhalten bei Schlauersbach, Zimmermeister in Volkmarisdorf.

Gesucht wird sogleich ein Laufbursche von hier, zu ganz leichten Arbeiten. Näheres bei G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

Gesuch. Ein junger Mann hiesiger Aeltern, der die Handlung zu erlernen wünscht, kann zu Weihnachten placirt werden. Das Nähere erfährt man Brühl Nr. 421, im Gewölbe.

Gesucht wird ein Garten- und ein Handarbeiter in das Tage- oder Wochenlohn. Näheres in Nr. 661 parterre.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Laufbursche, welcher etwas rechnen und schreiben kann, auch ein angenehmes Aeußere haben muß. Gefällige Auskunft ertheilt Herr Häder am Markte.

Logisgesuch. Ein ceeller Abmiether sucht noch zu Weihnachten in der Stadt oder Vorstadt ein kleines Familienlogis, wo möglich mit Küche oder Kamin, im Preise von 40 bis 70 Thälern. Schriftliche Adressen, mit A. Z. bezeichnet, übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermietben ist sogleich oder zu Weihnachten, in der Grimma'schen Gasse Nr. 7 vorn heraus, eine große Stube mit Alkoven, neu decorirt, mit oder ohne Meubles, an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Expedition, bei J. G. Kößling.

Ergebenste Befanntmachung.

Zu einem Karpfenschmause nebst andern Speisen Sonnabend, als den 5. Decbr., ladet ergebenst ein
E. W. Gräfe, Grimm. Steinweg Nr. 1187.

Anzeige. Von einer neuen Sendung feiner Nürnberger Lagerbiere schenke ich heute und die nächstfolgenden Tage.
E. W. Gräfe, Grimma'scher Steinweg Nr. 1187.

Anzeige. Heute, Freitag den 4. Decbr., früh zu Wellfleisch und des Abends zu frischer Wurst.
Kosmehl, im Heilbrunnen.

Ergebenste Einladung und Bitte.

Diejenigen Herren, welche an dem gesellschaftlichen Vergnügen im Saale des goldenen Posthorns morgen Abend 8 Uhr, als das letzte Mal vor Weihnachten, Antheil nehmen wollen, bitte ich, sich in meiner Wohnung, Windmühlengasse Nr. 885, zu melden; auch können dieselben Abends auf dem benannten Orte Einlaß bekommen.
Eduard Sauer, Unternehmer desselben.

Einladung. Heute den 4. Decbr., Abends zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ladet höflichst ein
J. F. Senf, in der Weintraube im Kupfergäßchen.

Einladung. Morgen, Sonnabend den 5. December, ladet zu frischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein
F. Wittenbecher, Windmühlengasse Nr. 857.

Einladung.

Zum heutigen Concert auf dem goldenen Posthorn, wo unter andern Musikstücken die Ouverture zu Fidelio von Beethoven und die Schwimmer, neuester Walzer von Lanner, zur Aufführung kommen, laden ergebenst ein
Stolpe, E. Fölk.

Pölschweinsknochen

mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut heute Abend in
Schröters Bierniederlage.

Einladung. Heute Abend zum Pölschweinsknochen mit Klößen ladet ergebenst ein
J. G. Köhling.

Einladung. Morgen Abend zur Wurstsuppe, frischen Wurst und polnischem Karpfen ladet höflichst ein
J. G. Heinicke, in Reichels Garten.

Zum Schlachtfest

Sonnabends, den 5. December, ladet seine Freunde und Gönner früh zum Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst mit der Bitte um gütigen Besuch ganz ergebenst ein
J. G. S. Neubauer,
Halle'sche Gasse, in Koloffs Hause Nr. 456.

Einladung. Morgen, den 5. December, Abends zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ladet höflichst ein
E. G. Richter, im Schubmachersgäßchen.

Einladung. Zum heutigen Concert, so wie auch zu warmem Abendessen portionweis ladet ergebenst ein

Ferd. Becker, Wirth zur großen Funkenburg.

Heute Concert im großen Ruchengarten.

Verloren wurden den 3. Decbr. zwei Schildkrotklämme, vom Kurprinz an durch die neue Pforte bis ins Salzgäßchen. Der Finder wird gebeten, solche gegen eine angemessene Belohnung im Gemölde des Herrn Lurgenstein, im Salzgäßchen, abzugeben.

Verloren. Wer am 2. Decbr. ein Bambusstöckchen mit langer Messingzwinde und weisem Horngriffe gefunden, möge dasselbe gegen 10 Gr. Belohnung gefälligst abgeben: Quergasse, Holbergs Haus, 2te Etage.

Gefunden wurde den 30. Noobr. Abends auf der Promenade ein Brillant in Silber gefaßt, wahrscheinlich von einem Sturnbände. Der sich dazu Legitimirende kann ihn wieder in Empfang nehmen in der Hainstraße Nr. 350.

Heute Abend wird's hübsch beim Gewatter!

* * * Wenn Herr H....b...g aus H.....g, wohnhaft in der F.....r G...e, seine Schulden von 6 Thlrn. 15 Gr. binnen 24 Stunden nicht bezahlt, und dafür seine Effecten in Empfang nimmt, wird sich deutlicher erklären B....ch.

* * * Der Anonymus, angeblich Freund, wird, war seine Absicht redlich (dean von einer Warnung kann bei dem bestehenden Verhältnisse, das er ja selbst anführt, gar nicht die Rede sein) und nicht bloße Verkleinerungsfucht, hiermit aufgefordert, sich mit glaubwürdigen Beweisen, am 6. dieses in den Frühstunden von 10 bis 12 Uhr in meiner Wohnung einzufinden. Bleibt er anonym, diene ihm zur Nachricht, daß ich meine Pflicht besser kenne, höher achte, als er meint, ihr besser nachkomme, als er vielleicht fähig wäre. Diese ohne accreditirten Namen werden ohne Durchsicht dem Feuer übergeben von Ae. Fr.

Verichtigung. Die im gestr. St. d. Bl. S. 330) angezeigte Korgnette ist nicht im g. Adwt, sondern bei dem Hausmanne im g. Anker abzugeben.

Zhorzettel vom 3. December.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Hrn. Major Freye u. Schaper, v. Hannover, unbest.
Dem. Meyer, v. Hanou, bei Obrist v. Kottig.
Hr. Kfm. Gans, v. Frankfurt a/M., passiert durch.
Hr. Factor Friedrich, v. Dübentusburg, u. Hr. Concertist
Döge, v. Kurzebrack, in der Säge.
Die Dresdener Nacht-Gilpost.

P a l l e ' s c h e s T h o r .

Hr. Kfm. Mohland, v. Magdeburg, bei Herzog.
Die Berliner ordin. Post, 18 Uhr.
Hr. Kfm. Dähne, v. hier, v. Magdeburg zurück.
Die Braunschweiger ordin. Post, 15 Uhr.
Auf der Hamburger Gilpost, um 4 Uhr: Hr. Teisens
Döge, v. hier, v. Magdeburg zurück.

K a n n ä d t e r T h o r .

Die Kasseler Post, 16 Uhr.
Hr. Major v. Goldacker u. Fräul. v. Goldacker, v. Dresden,
im Hotel de Baviere.
Hr. Banq Kasli, v. Warschau, unbestimmt.

P e t e r s t h o r .

Hr. Kfm. Müller, v. Eisenberg, im Hotel de Saxe.
Hr. Kfm. Gerber, v. Altenburg, im Hotel de Pologne.

H o s p i t a l t h o r .

Hr. Kfm. Lieberoth, v. Magdeburg, in Nr. 153.
Die Kreisberg's Post, um 6 Uhr.
Die Rürnbergger Diligence, 17 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Auf der Frankfurter Fahr. Post: Dem. Möhring, v. Böh-
low, in Nr. 591, Hr. Def. Thiele, v. Schlieben, Hr.
Actuar Sumpf, v. Domitzsch, u. Dem. Wiegand, von
Mersburg, passieren durch.

Hr. Stud. Contius, v. hier, v. Würzen zurück.
Hr. Rittergutsbes. v. Schröder, v. Ischerm, im bl. Ros.

P a l l e ' s c h e s T h o r .

Hr. Kfm. Seyfert, v. Halle, unbestimmt.
Hr. Kfm. Jacoby, v. Jesnitz, in Nr. 738.

H o s p i t a l t h o r .

Auf der Rürnbergger Gilpost, 18 Uhr: Hr. Kfm. Sala,
v. hier, v. Mailand zurück, Hr. Kfl. Strehler, Rein-
hardt u. Bomnis, Hr. Fabr. Buchheim u. Fräul.
Lehnert, v. hier, v. Zwickau u. Altenburg zurück, Hr.
Weinbr. Mohrenwig, v. Sommerach, in St. Berlin,
Hr. Pöblm. Köhner, v. Schweising, in Lattermanns
Hause, u. Hr. Kfm. Lilienfeld, v. Aisleben, pass. d.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

P a l l e ' s c h e s T h o r .

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Kfm. Lehmann,
v. hier, v. Halle zurück.

P e t e r s t h o r .

Hr. M. Ulrich, v. Zeitz, bei Möbius.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Hr. Privat-Gelehrter Große, v. hier, v. Dresden zurück.
Auf der Dresdener Gilpost: Hr. Conduct. Ebert, v. hier,
v. Dresden zurück, Hr. Graf v. Bightum, v. Dresden,
im Hotel de Saxe, Mad. Döring, v. Droyßig, in
Kügers Pause, Hr. Gutsbes. v. Feilisch, v. Stensdorf,
im Blumenberge, Hr. Kfm. Kragisch, v. Barmen, in
Amtmanns Hofe, u. Hr. Pöblsdiener Lorenz, v. Dresden,
in Nr. 311.

P a l l e ' s c h e s T h o r .

Hr. Cand. Leidenreich, v. Gotha, im gr. Schilde.
Hr. Kfm. Meyer, v. Dessau, in Nr. 742.
Hr. Regier.-Vbo. Schubring, v. Dessau, im Hotel de Pol.
Hrn. Kfl. Joseph u. Heynemann, v. Goswig u. Dranier-
baum, im Ringe.

K a n n ä d t e r T h o r .

Auf der Frankfurter Gilpost, 18 Uhr: Hr. Kfm. Rauch-
fuß, v. Raumburg, u. Hr. Cassirer Ellenberger, v. Berlin,
unbest., Hr. Hauptm. Canow, v. Erfurt, u. Hr. Buch-
halter Breslauer, v. Berlin, passieren durch.

Die Frankfurter Fahr. Post, 14 Uhr.
Dem. Schwade, v. Weiskensfeld, unbestimmt.
Hr. Hauptm. Poppe, v. Raumburg, passiert durch.

Verteiler: E. Polz.